

Laibacher Zeitung.

N^r. 78.



Dienstag

den 25. September

1832.

Freihafen von Triest.

Triest, den 21. Sept. Gestern Abends liefen von Napoli die Romania und zuletzt von Gorfu kommend, die königlich-englische Kriegsfregatte, der Madagascar, und die königlich-französische Kriegscorvette, Cornelia in unsern Hafen ein, welche die aus Griechenland an Se. königliche Hoheit den Prinzen Otto von Baiern als künftigen König von Griechenland abgesendete Deputation mitbrachten. (O. T.)

Päpstliche Staaten.

Ancona, den 7. September. Heute früh nach 5 Uhr sind in dieser Stadt 50 päpstliche Carabinieri unter dem Commando des Capitän Zampieri von Osimo angekommen. Sie kamen unter Trommelschlag bis an das Thor Capo di Monte, wo sie von einem französischen Officiere empfangen und in die gewöhnliche Kaserne der Gendarmen geleitet wurden. Es heißt, daß ein anderes Detachement Carabinieri zu Pferd nachfolgen sollen. — Gestern hat Lord Stratford Caning seine Quarantäne beendet, und ist gleich darauf nach Paris abgereiset. Die englische Fregatte, auf der er angekommen, wird am 9. die freie Pratica erhalten, und es scheint, daß sie nicht sogleich absegeln wird. Einige Nachrichten hindurch bemerkt man die französischen Plüte in verständiger Bewegung. (Gaz. Tic.)

Schwiz.

Aus Bern wird unterm 30. August geschrieben: Eine große Zahl der Regierung Ergebenen und vorzüglich Berner Einwohner, führten dieselbe auf die Spuren einer Verschwörung, welche die Absicht hatte, sie umzustürzen, und die ehemalige wieder einzuführen. Man nahm aus den von

fremden Diensten zurückgekommenen Soldaten in Gold; man versprach der niedern Classe die Beraubung der Liberalen; die jungen bernischen Patrioten leiteten die Anschläge. Ihre Pläne wurden zertrümmet, zahlreiche Verhaftungen fanden zu Bern, Thun, Spiez und Trutzingen statt, und die Papiere bezeichnen den Hauptmann Ventulus als das Oberhaupt der Verschwörung, welcher festgenommen wurde. Die Unruhe der Hauptstadt wurde schnell gedämpft; die Bürgerschaft, auf welche die Verschwörer zählten, gibt den von der Regierung getroffenen Maßregeln ihren Beifall. — Schon 40 Personen waren in Untersuchung. Der Untersuchungsrichter sendet ein Rundschreiben an alle Districte. (Elyb. Z.)

Deutschland.

München. Sicherm Vernehmen nach werden demnächst die Truppen, welche den jungen König Otto nach Griechenland begleiten, geworben, montirt und bewaffnet werden. Dieses Corps der Freiwilligen, welches in Griechenland als Muster zur Bildung des Nationalheeres und zugleich an jenen Orten, wo es die Umstände erfordern, zur Aufrechterhaltung der innern Ruhe und Ordnung bestimmt seyn soll, wird aus 4 Bataillonen Infanterie, 6 Schwadronen Kavallerie, 4 Compagnien Artillerie und 1 Compagnie Ouvriers bestehen. Bei der Formation dieses Corps wird eine gute Conduite und militärische Dienstzeit vorzüglich bedingt werden, um durch geistig und moralisch innere Stärke und Würde jenes Ansehen und jene Kraft zu ersetzen, welche Eigenschaften weniger in einer kostspieligen Menge und größerer Zahl dieses Heerstandes, als vielmehr in seinen persönlichen Vorzügen

und Pflichtgefühlen sich aussprechen und bemerkbar machen kann. Bei der zu bildenden Ouvriercompagnie dürften sich vorzüglich mit guten Zeugnissen versehene, gesunde und geschickte Leute von den Gewerken der Schmiede, Schlosser, Wagner, Zimmerleute, Sattler etc. anmelden, indem sie in Griechenland ein sorgenfreies Fortkommen finden werden. Es läßt sich daher erwarten, daß der nun bald zur Bildung dieses Corps ergehende Aufruf die waffenfähigen und mit Ehren gedienten Krieger um jene Fahne sammle, mit welchen der bayerische Prinz Otto als König von Griechenland bei einem Volke erscheinen wird, welches ihn auf seinen Thron berufen hat. (Ang. 3.)

Der Ehrenbreitstein ist durchaus mit Allem reich versehen, was er für den Fall eines Krieges nur immer bedürfen kann; er ist mit 514 Geschützen verschiedenen Kalibers versehen, der Pulvervorrath beträgt 10,000 Zentner. Die Festung kann mit einer Besatzung von 6000 Mann vertheidigt werden, wiewohl die vollständige Besatzung auf 12,000 Mann angeschlagen ist. (Elzb. 3.)

Preußen.

Berlin, 10. September. Daß zu beiden Seiten des Zeltower Sees aufgeschlagene Lager ist von beiläufig 18,000 Mann Infanterie, 4000 Mann Cavallerie, und 48 Stücken Geschütz bezogen worden. Die Infanterie campirt unter mehr als 1700 weißen Zelten in runder Form, wovon ein jedes für 15 Mann dergestalt eingerichtet ist, daß diese auf ihrem Lager in der Mitte mit den Füßen zusammentreffen. Sie bilden 50 parallel laufende Reihen, eine jede zu 32 Zelten. Die Cavallerie lagert unter länglich viereckigen Zelten, welche in 56 Reihen aufgestellt sind. Hinter jeder Zeltreihe sind an Picket-Pfählen die Kasse festgebunden, hinter denen das Gepäck jedes einzelnen Reiters in größter Symmetrie geordnet liegt. Heute beginnen die Manövers und dauern bis zum 22. Eine große Menge fremder Offiziere haben sich dabei eingefunden. Daß in Halberstadt und Quedlinburg in Garnison liegende siebente Kürassier-Regiment hat ein Lager vor Charlottenburg gezogen. (B. v. L.)

Polen.

Warschau, den 10. September. In Beziehung auf die hier befindlichen Bücher und gelehrten Sammlungen ist allerhöchsten Orts bestimmt worden, daß die medizinischen, theologischen und astronomischen Werke hier bleiben, die juristischen

und andere Bücher der Universitäts-Bibliothek, bei der Unmöglichkeit, die Fortdauer letzterer Facultät zu gestatten, nach Petersburg gebracht werden sollen; die Schuld der Universität (50,000 P. G.) und des Münzcabinetts (51,000 P. G.) sollen kraft derselben Allerhöchsten Verfügung auf die Einkünfte des Königreichs angewiesen werden. — Die Societät der Freunde der Wissenschaften war eingekommen, daß ihre Bibliothek ihr gelassen werden möge, da sie keinen Theil an politischen Angelegenheiten genommen. Dieses Gesuch ist durch einen spätern Allerhöchsten Erlaß unstatthaft befunden worden, da Fürst Czartoryski und Niemcewicz Mitglieder jener Societät waren. Doch sollen die Rechte von Privatpersonen auf die Bücher, die sie der Bibliothek schenken, einer Prüfung unterworfen werden. (Prg. 3.)

Niederlande.

Nach dem Standard sollen die beiden jetzt zwischen Holland und Belgien noch zu discutirenden Punkte, nämlich: die freie Schifffahrt in den inneren holländischen Gewässern und die Räumung der Citadelle von Antwerpen auf folgende Weise ausgeglichen werden: Man würde Canäle von Antwerpen durch das belgische Gebiet bis an den Rhein ziehen, dessen Gewässer dem Handel dieser Stadt eine gleiche Leichtigkeit darbieten, um durch das holländische Gebiet zu fahren. Die Garnison der Citadelle soll aus Truppen der alliirten Mächte so lange bestehen, bis die erwähnten Canäle vollendet sind. Ueberdies würde eine Telegraphen-Linie von Berlin bis Koblenz errichtet, mittelst welcher die Nachrichten aus Berlin in drei Tagen in London ankommen können. (B. v. L.)

Der Moniteur Belge enthält folgenden Artikel: „Auf Ansuchen des Hrn. Baron von Voe, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister des Königs zu Wien, hat die kaiserlich-österreichische Regierung beschlossen: 1) Daß die belgische Flagge in allen Häfen Oesterreichs zugelassen; 2) daß die Nachrichten aus Belgien in den Regierungsblättern unter der Rubrik: „Königreich Belgien“ bekannt gemacht; 3) daß die belgischen Pässe in Oesterreich zugelassen und anerkannt werden sollen.“ (Oest. B.)

Frankreich.

Am 8. September ist General Sebastiani, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, aus den Bädern von Bourbone in Paris angelangt, und hat unmittelbar darauf dem Minister-Conseil bei-

gewohnt. Eine königl. Ordonnanz vom 9. Sept. verfügt, daß derselbe die Signatur seines Ministeriums wieder zu übernehmen hat. (W. Z.)

Portugal.

Englische Blätter enthalten über die portugiesischen Angelegenheiten folgende zum Theil von einander abweichende Nachrichten: „Nach dem Courier hat der Agent von Ployds Caffeehaus in Lissabon unterm 25. August berichtet, daß die Escadre der jungen Königin unter dem Commando des Admirals Sartorius außerhalb der Barre angekommen ist. Ein anderes Blatt sagt, daß der Admiral Sartorius in der Bai von Cascaes kreuzt, und von einem Augenblicke zum andern eine Verstärkung für seine Flotte erwartet. Die portugiesische Escadre ist noch immer im Hafen.

Nach dem Globe sollte Don Miguel's Escadre aus dem Tajo auslaufen; der Admiral Sartorius war außerhalb des Flusses zu ihrem Empfange bereit, hatte jedoch noch keine Verstärkungen von Schiffen erhalten. (B. v. L.)

Die Lissaboner Hofzeitung vom 25. August enthält folgende Nachrichten: »Am 20. d. M. haben die Truppen des Königs, unser Herr, eine Recognoscirung gegen Oporto vorgenommen. Die Rebellen haben es nicht gewagt, aus der Stadt herauszukommen, um es zu verhindern. — Mittheilung Depeschen vom 20., 22. und 24. haben die Behörden verschiedener Städte und Gebiete des Königreichs der Regierung gemeldet, daß die öffentliche Ruhe in ihren respectiven Jurisdictionen nicht einen Augenblick gestört worden ist und daß die Einwohner fortwährend den lebhaftesten Enthusiasmus für die Sache Sr. Majestät und für die Unabhängigkeit des Landes an den Tag legen. — Man hat gestern Nachrichten aus Gallegia erhalten, welche melden, daß 415 Mann von der Armee der Rebellen dort angekommen seien, um sich zu unterwerfen. — Die zweite Division soll unverzüglich durch die Brigade, welche am 19. von Cintra aufgebrochen war und bereits in Leiria angekommen seyn muß, verstärkt werden. — Das Hauptquartier dieser Division, welche von dem Brigadier Abreu commandirt wird, befindet sich zu Couto-Redondo (auf dem linken Douroufer). — Die Belagerung, oder wenigstens engere Einschließung von Oporto soll am 24. beginnen.“ (Oest. B.)

Lissabon, den 24. August. Die Escadre Don Miguel's ist auf's Neue bereit gegen Oporto unter Segel zu gehen. Das Linienschiff „Don

Joao VI.“ wurde mit einer unglaublichen Thätigkeit wieder ausgebessert, aber wenn es übermorgen wieder unter Segel gehen muß, so kann es nicht einmal einen Kampf mit einer Fregatte aushalten, und Jedermann glaubt, daß das Auslaufen derselben erfolglos seyn, und man die Escadre in einigen Tagen wieder in den Tajo einlaufen sehen dürfte.

Eine bedeutende Anzahl spanischer Officiere, Sergenten und Soldaten befinden sich in unserer Hauptstadt, man sagt, es seien Deserteure.

(Gaz. Tic.)

Großbritannien.

Die Besichtigung der Kriegsschiffe, sagt ein Londoner Blatt, dauert noch immer fort, und wenn wir recht berichtet sind, so bedürfen mehrere Linienschiffe sehr der Ausbesserung. Der Howe, der vor 16 Jahren erbaut wurde, ist an vielen Stellen sehr beschädigt. Der Monarch, ein schönes Schiff von 84 Kanonen, ist bis auf das Kalfatern und Mahlen schon vor drei Jahren fertig gewesen. Kürzlich sind von der Admiralität Befehle gegeben worden, es nun so bald als möglich ganz zu vollenden und vom Stapel zu lassen. An dem Dampfschiffe Phocion wird in Chatham sehr thätig gearbeitet; es ist ohne Ausnahme das schönste Schiff der Art, das man dort je gesehen hat; der Kiel ist 159 Fuß lang, und die ganze Länge des Schiffes beträgt ungefähr 198 Fuß. Der Courageux von 74 Kanonen, im Jahre 1804 gebaut, der schon als Gazareth-Schiff gedient hat, wird jetzt auseinander genommen.

Von Jamaika sind Nachrichten bis zum 29. Juli angekommen. Der wesentlichste Inhalt derselben bezieht sich auf die Ankunft des neuen Gouverneurs der Insel Lord Mulgrave. Im Allgemeinen schienen die Colonisten von dessen Verwaltung sich viel Gutes zu versprechen; freilich lassen auch einige der öffentlichen Blätter es nicht an Angriffen auf ihn fehlen; indessen scheint das mehr der Ueberrest der bisherigen Aufregung zu seyn, welche allmählig erlischt. (W. Z.)

Der Herzog und die Herzogin von Angoulême und Mademoiselle, die Tochter der Herzogin von Berry, sind am 4. September von Holyrood nach dem festen Lande abgereiset. König Carl X. begibt sich mit dem Herzog von Bordeaux vorläufig nach Hamburg.

Von Portugal weiß man hier nichts Näheres, als das Gerücht, daß Don Pedro einen unglückli-

den Ausfall aus Oporto gemacht und 250 Mann dabei verloren habe. (Andere Berichte gehen noch weiter, lassen Don Pedro eine vollständige Niederlage erleiden, worauf er sich eingeschiffte und sein kleines Heer der Großmuth seines Bruders empfohlen haben soll.) (Wandr.)

Osmannisches Reich.

Das am 13. Juli von Alexandria unter Segel gegangene ägyptische Geschwader bestand aus 4 Linien Schiffen (3 von 104, und 1 von 84 Kanonen), 7 Fregatten von 60 Kanonen, mehreren Brigantinen, Corvetten und Schoonern, nebst 4 mit griechischen Matrosen bemannten Brandern. Den Oberbefehl führt Osman Meredin, Pascha von zwei Rosschweifern, und befindet sich als Admiral am Bord eines der Linien Schiffe, das von dem französischen Capitän Sussard geführt wird; dieser ist ein rühmlich bekannter Marineoffizier und hat sich bei Ucre sehr ausgezeichnet. Das Geschwader hatte (wie schon erwähnt) Befehl, nach Cypern zu segeln, und das ottomanische auf seinem Wege nach Alexandrette anzugreifen.

Der Gouverneur von Cypern, Rapidschi-Baschi Mehmet Aga, meldet der Regierung, daß die Flotte unter den Befehlen des Kapudan-Pascha's in dem Augenblicke, als sie in den Gewässern jener Insel ankam, einer ägyptischen Kreuzung, bestehend aus zwei Korvetten und einer Brigg begegnete. Nach schwachem Widerstande fiel eine der Korvetten und die Brigg in die Gewalt des Kapudan-Pascha's; dem dritten jener Schiffe gelang es, obgleich sehr beschädigt, die hohe See zu gewinnen und zu entkommen.

Der Moniteur Ottoman vom 18. Aug. enthält die Meldung, daß die Schlußacte über die Gränzbestimmung Griechenlands unterzeichnet und ausgewechselt worden sei; ferner enthält dieses Blatt die amtliche Bestätigung der bei der Armee von Syrien vorgenommenen Aenderungen in den Oberbefehlshaberstellen. (Allg. Z.)

(Bosnien.) Serajevo, den 18. August. Gestern wurde die außerhalb unserer im Lager stehende Truppenmasse verringert, indem das 5te regelmäßige Regiment von Constantinopel, bestehend aus drei Bataillonen, abmarschiren mußte. Man glaubt, daß es vom Großherrn unmittelbar für Constantinopel bestimmt seyn dürfte. In dem erwäh-

ten Lager befindet sich nun weiter kein anderes regelmäßiges Corps, als das aus drei Bataillonen bestehende 2te Regiment. Die Anrainer und andere unregelmäßige Truppen sind durch das ganze Paschalik zerstreut und halten die Festungen und vorzüglichsten Orte besetzt.

(Albanien.) Keine von den Zurüstungen, womit der Großvezier unlängst die Montenegriner bedroht hatte, wurde bisher in Vollzug gesetzt. Im Gegentheile wächst der Uebermuth der Montenegriner von Tag zu Tage; so setzten sie am 28. August 200 an der Zahl über den See von Scutari, überfielen das türkische Gebiet und raubten allerhand großes und kleineres Schlachtvieh. (Gaz. di Zar.)

Amerika.

Das amerikanische „Eisenbahn-Journal“ vom 4. August spricht von einer amerikanischen Compagnie, die eine Schifffahrt durch den Isthmus von Panama zu eröffnen beabsichtigte. Dadurch würde eine Fahrt von 10,000 englischen Meilen um das Cap Horn erspart, und dem Handel Peru's, Chili's, der ganzen Westküste Amerika's, so wie der Südsee-Inseln, ein kurzer und sicherer Weg geöffnet werden. Bei Mittheilung dieser Nachricht bemerkt der englische Globe: „Es ist augenscheinlich, daß die Amerikaner die unermesslichen Handelsvorteile, welche der Besitz dieser Verbindung zwischen dem stillen und dem atlantischen Meere ihnen verschaffen würde, zu schätzen wissen. Wir hoffen, unsere englischen Kaufleute, die stets bei Handelsunternehmungen vorangegangen, werden die Gelegenheit nicht entschlüpfen lassen, um mit der Columbianischen Regierung wegen Einrichtung der beabsichtigten Eisenbahn über den Isthmus in Verbindung zu treten.“ (W. Z.)

Verschiedenes.

Am 24. Juli 1828 starb der König von Madagascar, einer südafrikanischen Insel, über 10,000 Quadratmeilen groß. Alle Unterthanen schworen sich deshalb das Haar ab. Am 13. August war das Begräbniß. Sechzig Officiere trugen den Sarg. In's Grab wurden goldene und silberne Vasen, prächtige Waffen, Juwelen, Uhren, Pendulen u. s. w.; die Oblegemähle Ludwig XVI., XVIII., Georg IV., Napoleons, Friedrichs des Zweiten; Kupferstiche: Napoleon, Kleber, Eugen Beauharnois u. s. w. an 15,000 Pfaster in Gold- und Silbermünzen gelegt, und 20,000 Ochsen wurden den Manen des Königs geopfert. Der Sarg war von Silber.

Theater.

Heute den 25. Vorstellung über Verwirrung.